

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 55 (1989-1990)
Heft: 129

Vereinsnachrichten: Bericht über die Jahresversammlung 1989 in Meiringen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Jahresversammlung 1989 in Meiringen

von P.A. SODER*

Die 56. Jahresversammlung der VSP/ASP fand vom 17. bis 19. Juni 1989 in Meiringen statt. Der renovierte Jungendstilbau des Parkhotels Sauvage bot in einem geräumigen Saal Platz, sowohl für unsere Sitzungen als auch für das offizielle Nachtessen. An der Sitzung vom Samstag waren 85 Mitglieder vertreten, während am Programm für Begleitpersonen 38 Damen teilnahmen. Zum offiziellen Nachtessen trafen sich 126 Mitglieder und Begleiter und an der Exkursion am Sonntag nahmen 116 Personen teil, wiederum ein Rekordbesuch. Das prächtige Frühsommerwetter bot dabei einen idealen Rahmen.

Den üblichen zwei Tagen, die unsere Versammlung bisher in Beschlag nahm war ein dritter, fakultativer Tag angegliedert worden, der den Teilnehmern erlaubte, an der Grimsel das Felslabor der Nagra und die Kristallkluft im Zugangsstollen (im Eigentum der Bernischen Kraftwerke) zu besuchen, wovon 66 Interessenten Gebrauch machten.

Anwesend waren: Herr und Frau Dr. H. ANDEREGG, Herr Dr. R. BECK, Herr S. BEERLI, Herr Dr. R. BERTSCHY, Herr und Frau Prof. Dr. D. BETZ, Herr P. BIRKHÄUSER, Herr Drs. G. BEUSKOM, Herr und Frau Dr. P. BITTERLI-BRUNNER, Herr Dr. P. BODMER, Herr J.-P. BOELDIEU, Herr und Frau Prof. Dr. H. BOLLI, Herr Dr. A. BRAUN, Herr und Frau Dr. U.P. BÜCHI, Herr und Frau Dr. B. CAMPANA, Herr Dr. Ch. CHENEVART, Herr Dr. E. COLINS, Herr und Frau Dr. P. DIEBOLD, Herr und Frau Dr. J. J. DOZY, Herr E. DREWES, Herr und Frau Dr. P. EPPLE, Herr Dr. A. FEHR, Herr und Frau M. FELBER, Herr Dr. B.A. FRASSON, Herr und Frau Dr. E. FRAENKL, Herr W. FREI, Herr Dr. P. GRAETER, Herr und Frau Dr. K. GRASMÜCK, Herr Prof. Dr. P.E. GREENER, Herr und Frau Dr. H. GRUNAU, Herr Dr. W. HARSCH, Herr Dr. E. G. HALDEMANN, Herr Dr. M. HÄRING, Herr Dr. H.A. HAUS, Herr und Frau D. HARTMANN, Herr Dr. P. HEITZMANN, Herr und Frau Dr. P. HERZOG, Herr Ing. W. HINZE, Herr Dr. H. HEYMANN, Herr und Frau Dr. H.M. HUBER, Herr B.-F. ISELI, Herr und Frau Dr. H.A. JORDI, Herr und Frau J.-F. KAAAN, Herr und Frau Dr. U. KAPPELER, Herr Dr. E. KEMPTER, Herr und Frau Dr. D. KETTEL, Herr und Frau Ing. A. KLÖCKNER, Herr und Frau Dr. P. LAHUSEN, Herr und Frau Dr. E. LANTERNO, Herr und Frau Dr. P. LEHNER, Herr und Frau Prof. Dr. K. LEMCKE, Herr und Frau Prof. Dr. H. LÖGTERS, Herr Dr. J.-P. de LORIOL, Herr Dr. J. MARTI, Herr Prof. Dr. W. MEDWENITSCH, Herr Dr. J. MICHOLET, Herr und Frau Dr. W. MOHLER, Herr Dr. H.J. MOSER, Herr und Frau Dr. C.J. MULDER, Herr und Frau Dr. M. MÜLLER, Herr und Frau Dr. F. NIEBERDING, Herr und Frau J.L. PIRAUD, Herr Prof. Dr. H. RÖTHLISBERGER, Herr U. SAMBETH, Herr Dr. L. SCHLATTER, Herr Dr. W. SCHRÖDER, Herr und Frau Dr. H.J. SCHMASSMANN, Herr und Frau B. SCHWENDENER, Herr und Frau Dr. P.A. SODER, Herr Dr. D. STAEGER, Herr und Frau Dr. A. STAEUBLE, Herr Dr. J. STÖCKLIN, Herr und Frau C. STÜRZINGER, Frau I. STUTZ mit Frau F. DAVATZ, Herr Dr. G. TORRICELLI, Herr und Frau A. TSCHIRKY, Frau E. WEGMANN, Herr und Frau Dr. R. TSCHOPP, Herr und Frau J.C. VAUCHEZ, Herr Dr. H. WEISS, Herr und Frau Dr. G. WIENER, Herr und Frau Dr. R. WYSS, Herr und Frau Dr. M. ZIEGLER.

Persönlich haben sich entschuldigt: Herr Dr. W. GIGON, Herr Dr. F. LONFAT, Herr Prof. F. PERSOZ, Herr Dr. F.G. STUMM, Herr Dr. J. VAN DER SIJ, Herr Dr. E. TWERENBOLD, Herr W. WILD, Herr Prof. Dr. H.A. HALDEMAN.

* Dr. P.A. SODER, Stadtweg 42, 4310 Rheinfelden

Damenprogramm

Vorbereitet und mit einer interessanten Broschüre von Frau L. LEHNER und Frau B. FRAENKL versehen, führte das Damenprogramm per Bus über Brienz, Interlaken und Gunten nach Oberhofen zur Besichtigung des dortigen Schlossmuseums. Von dort ging die Reise per Schiff nach Spiez und per Bus über Leissigen-Iseltwald nach Meiringen zurück.

Meiringen, der Hauptort des Bezirks Oberhasli, zu dem auch die Gemeinden Gadenen, Guttannen, Hasliberg, Innertkirchen und Schattenhalb gehören, liegt am oberen Ende des breiten Aaretals. Es verdankt seine Prosperität vor allem dem Tourismus (Brünig, Susten, Grimsel) und der Wasserkraft. Mehrmals wurde das Dorf von Murgängen und von durch den Föhn angefachten Feuersbrünsten heimgesucht. Die heutige gotische Kirche wurde 1486 auf den Ruinen der durch den Wildbach zerstörten, älteren Kirche gebaut. Die Sagen, die Folklore und die besondere Sprache der Menschen im Oberhasli hat MELCHIOR SOODER in seinen «Zelleni us em Haslital» dokumentiert. Es wird gesagt, dass die Haslitaler, und besonders die Frauen, zu den grössten und schönsten im Schweizerland gehören (KNAPP-BOREL-ATTINGER: «Dictionnaire Géographique de la Suisse», 2: 484, 1903).

Das Haslital war seit der karolingischen Zeit reichsunmittelbares Gebiet mit eigenem Siegel und dem Reichsadler im Wappen der Talschaft und des Hauptortes. Das Volk wählte in seiner Landsgemeinde seinen Ammann, selbst während der Zeit des strengsten bernischen Absolutismus. Im Interregnum wurden zuerst mit Savoyen (1255-1272) und dann mit Bern (1275) Bündnisse geschlossen, um dem Machthunger der Grafen von Kyburg zu entgehen. 1311 wurde das Gebiet vom Kaiser an die Herren von Weissenburg verpfändet, von denen es 1334 unter Bewahrung der alten Rechte von Bern gekauft wurde. Mit den Bernern kämpften die Haslitaler bei Laupen und auch südlich der Alpen. Gegen die Reformation leisteten sie vergeblich Widerstand.

Das Schloss Oberhofen, im 12. Jahrhundert als Wasserschloss erbaut, gehörte ab ca. 1200 den Herren von Eschenbach; nach der Ermordung von König Albrecht (1308) verlor es diese Familie, die zu den Verschwörern gehörte, an Habsburg-Oesterreich. Nach der Schlacht bei Sempach wurde es von Bern in Beschlag genommen, 1421 erwarb es die Familie von Scharnachtal. 1652 bis 1798 war es wiederum bernisch und diente als Landvogteisitz. 1801 gelangte es in Privatbesitz, 1844 an den neuenburgisch-preussischen Grafen J.H.K.F. de Pourtales, der es in einem skurrilen Stil des Historismus gründlich veränderte und einen prächtigen englischen Garten anlegen liess. Heute ist das Schloss im Besitz einer Stiftung und beherbergt als Filiale des bernischen historischen Museums kostbare Sammlungen.

Geschäftliche Sitzung

Die Teilnehmer wurden um 14 Uhr durch den Präsidenten, Herrn Dr. PETER LEHNER begrüsst. Ein besonderes Willkommen galt unseren Mitgliedern aus dem Ausland, Herrn Prof. Dr. PETER GRETENER aus Canada und den traditionellen Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden, Oesterreich, Frankreich und England.

Besonders begrüsst wurden auch die Ehrenmitglieder, sowie der Gastredner Herr Dr. J.P. LAUPER, Direktor der Swissgas, welcher — zu aller Freude — den Apéritif offerierte. Das Protokoll der 55. Jahresversammlung in Saanen (siehe P.A. SODER, Bull. 54/127: 1-8) wurde genehmigt und verdankt.

Im Berichtsjahr verlor die Vereinigung zwei ihrer Mitglieder durch den Tod: Dr. J.K. HABICHT starb kurz nach unserer Versammlung in Saanen unerwartet auf einem Ausflug ins Säntisgebiet (ein Nekrolog erschien in Bull. 55/128); Frau KOPP die Gattin unseres Gründungsmitgliedes Dr. J. KOPP starb im Januar dieses Jahres. Die Anwesenden erhoben sich um die Verstorbenen zu ehren.

Die Mitgliederzahl unserer Vereinigung hat sich von knapp über 300 zur Zeit unserer letzten Jahresversammlung auf 323 am heutigen Tage erhöht. Bei 6 Austritten und den erwähnten 2 Todesfällen ergibt dies einen Zuwachs von 30 neuen Mitgliedern.

Im Frühjahr 1989 ist die lange angestrebte Angliederung an die American Association of Petroleum Geologists (AAPG) in Kraft getreten. Prof. Dr. PETER GREENER hat als Delegierter der VSP an der Annual Convention der AAPG in San Antonio teilgenommen, über die er kurz berichtete. Eine der meist diskutierten Fragen war, ob die AAPG eine rein petroleumgeologischen Fragen gewidmete Gesellschaft bleiben, oder ob man ihr auch hydrogeologische Themen angliedern soll. Er schlug ferner vor, unser Bulletin den Tulsa Abstracts zukommen zu lassen, damit die enthaltenen Artikel in der Fachwelt besser bekannt würden, ein Vorschlag, dem allgemeine Zustimmung gegeben wurde.

Der Bericht unseres Kassiers, Herr J.-L. PIRAUD weist weiterhin günstig finanzielle Verhältnisse aus. Die grössere Mitgliederzahl, die niedrigen Druckkosten und die Spenden haben zu einem Vermögenszuwachs von Fr. 9'500 auf Fr. 47'000 geführt (vgl. die Zusammenstellung auf S. 4) aufgrund des Revisorenberichts von Dr. E. LANTERNO und Dr. P. LAHUSEN wird dem Kassier Decharge erteilt. Dr. LEHNER dankt ihm und Frau STUTZ für ihre Arbeit. Darauf entlastet die Versammlung den Vorstand von seinen Verpflichtungen im Jahre 1988.

Da Dr. BRUNO CAMPANA bei der Ernennung zur Ehrenmitgliedschaft letztes Jahr nicht zugegen war, holte dies der Präsident heute nach mit der Überreichung eines Geschenkes in Form eines Bergkristalls. Dr. CAMPANA bedankte sich auf das Wärmste für die Anerkennung, die seine Mitarbeit im Vorstand erfahren hat. Sein Mitwirken im Vorstand und beim Organisieren von Tagungen hat ihm viel Genugtuung gebracht und er wünschte der Vereinigung weiterhin Erfolg.

Bilanz per 31. Dezember 1988

	1988	1987	1988	1987
AKTIVEN	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Postcheck	16'902.91	8'488.50		
Sparheft ZH-Kt.-Bank	54'117.55	52'597.75		
Ausstehende Beiträge 1988	570.—	230.—		
Debitoren (ausstehende Fakturen)	153.90	172.—		
Mobilien (Gestelle)	1.—	1.—		
PASSIVEN				
Vorausbezahlte			450.—	1'000.—
Kreditoren			5'379.90	4'573.—
Rücklagen			18'883.40	—.—
Bulletinfond				10'650.40
Tagungsfond				7'733.90
REINVERMÖGEN			47'032.06	37'531.95
	71'745.36	61'489.25	71'745.36	61'489.25

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1988

AUFWAND				
Bulletins (Druck, Versand)	10'317.—	9'086.50		
Bureaum., Porti, Gebühren	804.19	1'060.50		
Sitzungen, Jahresversammlung	1'298.80	721.—		
Verlust a/Mitgliederbeiträgen	59.—	252.09		
Verlust a/Bulletinverkauf	39.70	21.60		
ERTRAG				
Bulletinverkauf			2'205.—	2'710.—
Mitgliederbeiträge			15'630.—	14'960.—
Aussteh. Mitgliederbeitr. 1988			570.—	230.—
Nettozins Sparheft ZH-Kt.-Bk.			1'088.25	856.20
Verrechnungssteuer			461.05	434.20
Spenden			1'464.50	769.85
Inserate			600.—	—.—
REINGEWINN	9'500.11	8'798.56		
	22'018.80	19'940.25	22'018.80	19'940.25

Vermögensrechnung pro 1988

Reinvermögen laut Bilanz 1987	Fr. 37'531.95
Zunahme durch Reingewinn pro 1988	Fr. 9'500.11
Reinvermögen per 31. Dezember 1988	Fr. 47'032.06

Wissenschaftliche Sitzung

Unter der Leitung von Dr. PETER HEITZMANN, Vorsteher des Dokumentationsbureaus der Landeshydrologie und -geologie in Bern wurden die folgenden Themen behandelt:

1. Erdgasversorgung der Schweiz, Rückblick und Ausblick
Dr. J.P. LAUPER, Direktor der Swissgas und Generalsekretär der Internationalen Gas Assoziation
2. Erdgasvorkommen in Burg-Birg, Kt. Bern
Dr. U.P. BÜCHI, M. FREIMOSER und Dr. G. DELLA VALLE
3. Le forage de Thoune-I
J. MICHOLET, Soc. Nat. ELF-Aquitaine
4. Die drei reflexionsseismischen Alpentraversonen von NFP-20
Dr. P. LEHNER, W. FREI, Dr. P. HEITZMANN und P. VALASEK, (siehe VSP Bull. 55/128: 13-43)
5. Die Tektonik der Berneralpen im Bereich der Exkursion der VSP am Sonntag, 18. Juni 1989, Prof. Dr. R. HERB, Universität Bern.

Exkursionen

Teils zu Fuss, teils per Bus begaben wir uns am Sonntag nach dem Frühstück zur Talstation der Luftseilbahn nach Reuti am Hasliberg (1060 m ü.M.), wohin wir in aufeinanderfolgenden Kabinenschüben gelangten. Der Besuch galt nicht der Geologie des Hasliberges, die uns Dr. D. STAEGER am Vortage anhand der Originalaufnahmen für Blatt Innertkirchen des Geologischen Atlas der Schweiz kurz vorgeführt hatte; vielmehr wurde uns von Prof. Dr. RENÉ HERB, von der Terrasse des Hotels Victoria aus das prächtige Panorama erläutert, das sich von den Zentralmassiven bis in die Oberkreide des Brienergrates erstreckt und das sich bei klarer Sicht und idealer Beleuchtung darbot.

Vom kristallinen Aarmassiv war besonders das Ritzlihorn zu sehen, aber auch der Dossen und die rückwärtigen Teile des Wetterhorns. Hinter der Grossen Scheidegg schauten der Eiger und die Spitze der Jungfrau hervor. Schuppenstrukturen und enge Verfaltungen verzerren die geringmächtige Trias und die bedeutenden Malm-Neocom Kalkmassen des Autochthons in den Engelhörnern und im Wellhorn. Autochthoner Flysch, parautochthone Schuppen und ultrahelvetische Relikte bilden den tiefen Einschnitt des Rosenloui-Tales.

Das nördlich dieses Einschnittes gelegene Gebiet wird von der Wildhorndecke beherrscht. Tschingelhorn und Wendelhorn gehören einer liegenden Falte aus klastischen Gesteinen des Aalenien an (Molser und Glockhaus Formationen). Etwas tiefer bildet eine liegende Synklinale aus Quintner Kalk und Schiltschichten die steilen Abfälle der Oltschiburg, von zwei weiteren Malmkalkflühen mit Neocom-Auflagerungen (Palfrischichten) unterlagert. Diese Strukturen setzen sich, axial fallend, auf der rechten Seite des Aaretales fort, ohne dass eine Störung feststellbar wäre, die den Aarelauf bestimmt hätte. Ein Nebenarm des Aaregletschers hat den Brünig Richtung Alpacher See überquert, was dort durch Erratika belegt ist. Ganz rechts bildet das Wilerhorn den Abschluss des Panoramas. Es besteht vorwiegend aus Kieselkalk des Hauterivien, der hier von der Transgression der Wangschichten abgeschnitten wird.

Mit Kaffee und Gipfeli versorgt kehrten wir per Luftseilbahn nach Meiringen zurück, von wo uns die Busse das Aaretal hinunter brachten. Die Weiterfahrt längs des Sees, durch längere Tunnel gab ab und zu den Blick auf die gegenüberliegende Brienzgrat-Kette frei. Am Grat selbst herrscht der Kieselkalk vor. Ältere Kreideschichten (Valanginien) bilden den Dürrgrind (NE Brienz). In Falten erscheinen Drusbergschichten und Schrattenkalk. Die Wangschichten sind z.T. von Seewerschichten unterlagert.

Die Fortsetzung des Brienzgrates im Harder bildet ein Verkehrtchen mit Schrattenkalk als dominierendem Element. Die Verbindung über das Aaretal, die schon von P. ARBENZ diskutiert worden war (Mitt. Natf. Ges. Bern, 1917) lässt angesichts der grossen Unterschiede in der Geologie der Gebiete nördlich und südlich des Thunersees Zweifel aufkommen und wird vom Geologischen Institut Bern näher untersucht. Nördlich des Sees folgt zwischen diesem Gebirgszug und der helvetischen Randkette die Habkernmulde mit ihrem Wildflysch, in welchem neuerdings mesozoische Pakete durch Cephalopoden belegt worden sind, überlagert vom Schlierenflysch oberkretazischen bis alteoceanen Alters und den Klippen von Giswil. Südlich des Sees scheint die Standfluh der Randkette (Waldegg) zu entsprechen. Es finden sich hier «ultrahelvetische» Elemente in der Form verschiedener Flyscharten, den Kalken der Schattwaldschichten und des Gipses von Krattigen, der ein Zwischenglied zwischen der Zone von Bex und der Gipsmasse von Glaubenbüelen (zwischen Sörenberg und Giswil) darstellen dürfte. Diese Zone wird überragt von der imposanten Flysch-Pyramide des Niesen und von verschiedenen Elementen der Préalpes Médiannes (Hondrich, Spiezer Hügel und Stockhorn).

Im Bahnhofbuffet Spiez fand unser Mittagshalt statt. Vor dem Essen versammelten wir uns auf der Terrasse mit dem prächtigen Panorama. Herr Dr. U.P. BÜCHI zeigte uns vorerst die Lokalität oberhalb des Ostteiles der Spiezer Bucht, wo kürzlich durch eine Gasexplosion ein Kind getötet und ein Einfamilienhaus stark beschädigt wurde. Gasaustritte sind auch aus dem Hondrichtunnel (Kalke der Préalpes) und im See beobachtet worden. Über diese Gasvorkommen wurde in der wissenschaftlichen Sitzung berichtet.

Darauf erklärte Prof. HERB die Geologie der Randkette am jenseitigen Ufer. Auf die Habkernmulde folgt das Waldegg-Gewölbe, wo (wie an der Standfluh und am Pilatus) der Schrattenkalk vollständig und mit seiner Gault-Überlagerung erhalten geblieben ist. Darüber liegen Complanaten- und Hohgantschichten. Weiter westlich, am Fuss der Sundlauen-Verwerfung werden die Hohgantschichten durch mächtige Schimberg- und Globigerinenschichten überlagert. Dagegen folgt im Niederhorn und im Sigriswilergrat auf den untern Schrattenkalk direkt mächtiger Hohgantsandstein, mit einzelnen Kohlenlagen am Niederhorn und mit einem Abschluss von Lithothamnienkalken («Ralligmarmor») am Sigriswilergrat. Der Schrattenkalk ist stark verkarstet (Beatushöhlen, Häliloch). Die Sundlauen-Verwerfung, die durch den Südbhang des Hohgants bis in die Schrattenfluh zieht, ist in ihrer Anlage alt (Priabon). Zwischen Niederhorn und Sigriswilergrat ist in der Tiefe des Justistales ältere Kreide (Valanginien) aufgeschlossen und mit Ammoniten belegt. Während der Sigriswilergrat 10 km ENE des Thunersees ausstreicht, lässt sich der Grat des Niederhorns über die Sieben Hengste, den Hohgant und die Schrattenfluh bis ins Klismenhorn am Pilatus weiter verfolgen.

Zwischen Merligen und Gunten finden wir den Subalpinen Flysch mit einzelnen Einschlüssen von Trias-Gips, Lias in Klippenfacies, oberkretazischem «Leimernkalk»,

pyroklastischem Taveyannaz-Sandstein und Nummuliten- und Alveolenkalken. Es folgen Schuppen älterer Molasse und die grobklastische Blumenschuppe der subalpinen Molasse.

Von Spiez gelangten wir auf der Autobahn an Thun vorbei nach Steffisburg und von dort auf schmalen Strässchen durch eine prächtige Emmentaler Landschaft mit Hohgant und Schybegütsch im Hintergrund über Homberg, Buchen und Teufenthal zur Bohrung Thun-1. Diese Bohrung, von der Elf Aquitaine betrieben, wurde unter Beteiligung der BEAG (Bernische Erdöl AG, 53,5%), der Elf Aquitaine (27%) und der BEB (Brigitta-Elwerath Betriebs-Gesellschaft, 19,5%) im Dezember 1988 begonnen und hatte bei unserm Besuch eine Tiefe von 5'025 m erreicht. Ziel war eine grössere Struktur im Malmkalk der Molasse-Unterlage (ähnlich wie in Linden und Finsterwald). Zwar ist in der Folge dies Ziel erreicht worden, doch erwies sich das Gestein als dicht und es lieferte nur geringe Mengen von Gas. Die Bohrung wurde deshalb aufgegeben. Gestärkt mit einem im nahen Bauernhaus servierten Kaffee traten wir die Rückreise nach Meiringen an.

Der Vorstand hatte, auf Wunsch mehrerer Mitglieder beschlossen, der Tagung einen weiteren Exkursionstag anzugliedern. So brachten am Montag, 19. Juni zwei Busse eine ansehnliche Gesellschaft über den Malmriegel von Innertkirchen ins Oberhasli, unter der kundigen Führung von Dr. P. HEITZMANN. Wir durchquerten den Innertkirchner Granit und den Erstfelder Gneis, in welchem deutlich sedimentogene Lagen zu erkennen sind; dann durchquerten wir verschiedenartige kristalline Schiefer, um endlich den zentralen Aaregranit zu erreichen, der uns bis zum Grimsel-Hospitz, dem südlichsten Punkt unserer Exkursion begleitete. Dabei wurden wir besonders auf die intensive tektonische Beanspruchung dieser kristallinen Gesteine aufmerksam gemacht. Die Geologie auf dieser Route ist mehrfach beschrieben worden, wir verweisen auf E. HUGI (1922; Verh. Schweiz. natf. Ges., 103, Bern: 86-109) und Th. HÜGI (1934; Geol. Führer der Schweiz, Fasc. II: 130-138 und Fasc. IX, Exk. 49: 668-681; sowie 1967 Geol. Führer der Schweiz, Heft 5, Exk. 19: 319-333).

Um 10 Uhr 30 gelangten wir von der Gerstenegg aus nach über 1 km Fahrt durch den Stollen der Bernischen Kraftwerke zum Eingang des Felslabors der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle). Zunächst besuchten wir die prächtige Kristallkluft, die beim Stollenbau angefahren wurde und später in den Besitz des Naturhistorischen Museums Bern kam, welches das einzigartige Objekt konserviert, geschützt und dem Besucher zugänglich gemacht hat.

Anschliessend wurde in Gruppen das Felslabor im Zentralen Aaregranit besucht. Dieser Granit ist von zahlreichen Klüften durchzogen. Es treten auch aplitische und lamprophyrische Gänge und amphibolitische Einschlüsse auf.

Wir verzichten hier auf eine Beschreibung der Experimente und Messmethoden, die uns vorgeführt wurden. Unter ihnen sind die tomographischen Darstellungen vor allem hervorzuheben. Hauptaufgabe des Labors ist, das hydraulische Verhalten des Gesteinskörpers festzustellen. Für nähere Angaben verweisen wir auf «Nagra Informiert», Jg. 10, Nr. 1 und 2.

Nach den interessanten Demonstrationen unter Tage gelangten wir wieder an die wärmende Sonne auf der Fahrt durch die kahle Landschaft mit Fels und Eis zum Grimsel-Hospitz. Hier erfreuten wir uns an einem zügig servierten Lunch. Anschliessend brachten uns die Busse wieder nach Meiringen zurück, wo die Exkursion kurz nach 16 Uhr endete.